

sich zu unterziehen. Ich erkenne alles das in dieser Beziehung an, was der Herr Referent gesagt hat, daß ihm seine Arbeiten sowohl innerhalb als außerhalb der Kammer nicht gestattet haben mögen, diesen Bericht zu machen, aber ich kann mich nicht davon überzeugen, daß er wenigstens nicht früher zur Erkenntniß dieser Sachlage in der Deputation hätte kommen können, um Mitglieder aus der Deputation wählen zu können, die süglich ihre Zeit und ihre Talente diesem Gegenstande hätten zuwenden können. Will man aus dem Mangel der Literatur, aus der Wichtigkeit der Sache einen Grund hernehmen, die Berathung über den Gegenstand zu verziehen, so wird das mehr oder weniger auf alle andern umfangreichen Gesetze, welche den Ständen vorgelegt werden, Anwendung finden. Uebrigens ist die Literatur über diesen Gegenstand so umfangreich, als sie nur immer sein kann, ja, es bedarf nur eines Blicks in die Motive, um sich zu überzeugen, daß eine genügende Literatur vorhanden ist. Aus diesem Grunde geht hervor, daß es nicht nothwendig ist, Zeit zu gewinnen, damit sich die Literatur dieses Gegenstandes bemächtigt. Ich zweifle auch, daß hier Localkenntniß nothwendig sei. Meine Herren! Wenn wir das Gesetz erst berathen wollen, wenn wir an allen Orten Localuntersuchungen angestellt haben, ob das Gesetz daselbst Anwendung erleiden könne, so frage ich Sie, ob wir ein solches Gesetz dann jemals berathen könnten. Localinteressen kommen hier nicht in Frage. Allerdings wäre es wünschenswerth, wenn solche wichtige Gesetze vor dem Landtage den Deputirten zugeschickt würden, damit sie sich zeitig orientiren könnten. Denn die Gerechtigkeit muß ich den Ständen allerdings widerfahren lassen, daß nirgends sich schwerer arbeiten läßt, als auf dem Landtage. Der Vorstand dieser außerordentlichen Deputation hat bei der Finanzdeputation noch genügend zu thun, um nicht noch mit andern Geschäften noch überhäuft zu werden. Ich mache darauf aufmerksam, daß beinahe zwei Monate lang die Finanzdeputation täglich zehn, zwölf und mehrere Stunden in diesem Hause zugebracht hat, und daß fast keine Zeit übrig bleibt, um sich noch andern ständischen Arbeiten hinzugeben. Bei dieser Lage der Sache ist allerdings wünschenswerth, daß in künftigen Fällen die hohe Staatsregierung diese Gesetze den Deputirten, von denen wenigstens zwei Drittheile ihr mit Sicherheit bekannt sind, zuschicke, damit diese sich davon unterrichten können. Zweitens muß ich noch bemerken, was einer der erstern Sprecher angedeutet hat, nämlich die Zweckmäßigkeit der Vertagung der Landtage. Es ist nicht zu leugnen, daß es zu viel von den Deputirten verlangt ist, wenn sie Jahre lang in Dresden zubringen und ihre Privatgeschäfte ganz dem Wohle des Landes opfern sollen. Es sind die wenigsten im Stande, 7, 8 bis 10 Monate hier zuzubringen. Der erste Landtag hat 21 oder 23 Monate, der zweite 13 Monate gedauert und der dritte wird 9 Monate gedauert haben. Meine Herren, das ist auf die Dauer unerträglich und nicht auszuhalten. Männer, meine Herren, die befähigt sind, aber auch für ihre Privatverhältnisse sorgen müssen, werden fernerhin an den Verhandlungen nicht Theil nehmen können, wenn auf diese Weise fortgefahren wird,

und ich halte dafür, daß nur Ein Mittel gegen diesen Uebelstand vorhanden ist, nämlich die Vertagung bloß zum Zwecke der Berathung bestimmter Gesetzentwürfe. Warum kann nicht, wie in andern Ländern hier und da geschieht, wegen wichtiger Gesetze der Landtag wieder einberufen und dann in drei bis vier Monaten die Sache erledigt werden? Wir haben, meine Herren, bei der Wechselordnung gesehen, daß der Bericht zurückgelegt wurde. Warum? Weil wir schon neun Monate hier gesessen hatten und am Ende die Zeit verstrichen war, wo der Gegenstand noch zur Berathung kommen konnte. Es war ein Glück, daß der Bericht noch größtentheils bei diesem Landtage benutzt werden konnte. Wäre das nicht der Fall gewesen, so wäre er auch verloren gewesen, weil er von einer Deputation des vorigen Landtags berathen war. So glaube ich, daß wir, wenn in Zukunft so fortgefahren wird, wie bisher geschehen ist, jedenfalls auf große Zeitversäumnisse zurückkommen müssen, woran die Ständeversammlung nicht allein Schuld ist. Wir haben, wenn ich nicht irre, auf diesem Landtage circa 68 verschiedene Vorlagen erhalten, abgesehen von den Petitions- und Beschwerdesachen. Nun sind diese Vorlagen zum großen Theile so umfanglich und können nicht in so kurzer Zeit erledigt werden, daß nicht bei jedem Landtage sich schließlich herausstellen sollte, daß am Schlusse desselben Sachen zurückgelegt werden müssen, die nicht zur Erledigung kommen. Aber ich glaube, meine Herren, daß die Berathung gerade in dieser Angelegenheit nicht weggeworfen sein würde. Erkenne ich an, daß mehrere Mitglieder dieser Deputation zu sehr beschäftigt sind, um mit dieser Arbeit allein sich zu beschäftigen, so muß ich die Frage aufwerfen: warum die Kammer nicht von ihrem Rechte Gebrauch machen wolle, die Deputation zu verstärken, und warum die Deputation nicht einen andern Referenten bestellen könne? und dahin ist mein Antrag gerichtet. Ich werde den Antrag dahin stellen: „Die Kammer möge die Deputation um drei Mitglieder verstärken und ihr aufgeben, einen mit andern Deputationsarbeiten nicht beschäftigten Referenten zu ernennen.“ Wir werden, wenn auch keine Vertagung des Landtags eintritt, wenn der Bericht für die Berathung der nächsten Kammer verloren wäre, doch gewiß sein, daß er für uns nicht verloren ist. Wir werden die Ideen, die darin aufgestellt sind, prüfen können und im Stande sein, uns speciell von den Ansichten zu unterrichten, die dafür und dawider aufgestellt werden, und so wird die Sache jedenfalls einen großen Vorschritt gewinnen. Aus diesen Gründen, meine Herren, werde ich also diesen Antrag dem Herrn Präsidenten übergeben und ihn ersuchen, denselben zur Unterstützung zu bringen. Besonders aber muß ich dagegen allerdings mich verwahren, daß der Bericht so schnell als möglich gemacht werde, nur um den Bericht zu machen, und daß von der Voraussetzung ausgegangen werde, man könne den Erwartungen der Kammer nicht entsprechen. Ich habe eine andere Ueberzeugung. Ich bin der Erwartung, daß, wenn die Deputation verstärkt wird, damit die Mitglieder, welche mit Arbeiten überhäuft sind, austreten können oder an den Sessionen nicht Theil zu nehmen brauchen, der Bericht vollständig gründ-